

Vizepräsident Dr. Pfeiffer: Der Herr Präsident hat vorhin bei Gelegenheit der Rede des Herrn Dr. Krause constatirt, daß nicht angenommen werden dürfe, daß irgend ein Mitglied der Kammer aus egoistischen Gründen irgend einen Antrag stelle oder Beschluß fasse. Der Herr Abg. Mehnert scheint aber trotz Alledem von anderen Gesichtspunkten auszugehen; denn er hat indirect doch eigentlich Mitglieder beschuldigt, welche großen Städten angehören, daß sie nur deswegen gewisse Anträge stellten, weil sie bezüglich der Eisenbahn jetzt schon befriedigt wären. Ich glaube, im Namen dieser Herren diesen Vorwurf des Herrn Abg. Mehnert zurückweisen zu müssen.

Wenn nun der Herr Abg. Uhlemann den Antrag des Herrn Abg. Roth gar nicht einmal mit einem Ausdrucke zu benennen weiß, d. h., wie es scheint, so schlecht findet, daß es keinen parlamentarischen Ausdruck giebt, stark genug, um ihn zu bezeichnen, so glaube ich doch, daß diese Beurtheilung einigermaßen auf Mißverständnis beruht. Man scheint anzunehmen, daß der Antrag Nichts weiter sagen wollte, als: Jede Gemeinde, beziehentlich Bezirk, welche noch eine Eisenbahn haben will, soll gezwungen werden, irgend einen Beitrag zum Bau einer Eisenbahn zu liefern. Das will aber der Antrag nicht. Der Antrag stellt im Gegentheil jeden Beitrag zum Eisenbahnbau in den freien Willen Derjenigen, welche die Eisenbahn bedürfen. Er zwingt Niemanden, er läßt vollständig offen, daß auch künftig für jeden beliebigen Bezirk Eisenbahnen gebaut werden können, ohne daß irgend ein Beitrag geliefert wird; er giebt Handhabe denen, welche glauben, daß ihr Project sehr wichtig und segensreich ist, dies zu constatiren dadurch, daß sie wirklich auch pecuniäre Opfer bringen, und deswegen glaube ich, ist die Auffassung, die man allgemein dem Antrage entgegenbringt, irthümlich und ebenso bin ich der Meinung, daß, wenn man ihn von dem Standpunkte auffaßt, daß es nur in dem freien Willen der Betreffenden gestellt ist, sich bei dem Project zu betheiligen, man den Antrag unbedenklich annehmen kann.

Abg. Uhlemann: Nach den Erläuterungen, die ich in der Ersten Kammer von einem oder zwei Rednern gehört habe, ist der Antrag allerdings wohl nicht so unverfänglich, wie ihn jetzt der Herr Vizepräsident darstellt, und wenn freiwillig gegeben werden soll, dann braucht man den Antrag nicht, dann werden es die Gemeinden oder wer sonst auch ohne den Antrag Roth thun.

Auf die anderen Aeußerungen will ich nicht weiter eingehen nach der Bemerkung des Herrn Präsidenten. Ich möchte Ihnen aber zurufen: Meine Herren! Da sind wir allzumal Sünder! Ich habe so verschiedene Herren allemal nur dann sprechen hören, wenn die Interessen ihres Wahlkreises — ich sage ja nicht, ihre

eigenen Interessen — zur Sprache kommen und ich nehme auch für mich in Anspruch, daß ich nicht im eigenen Interesse spreche. Wenn es also den Interessen des Wahlkreises galt oder bei Bauplänen oder anderen ähnlichen Angelegenheiten, dann habe ich, wie gesagt, Manchen von Ihnen sich lebhaft verwenden sehen! Meine Herren! Wenn ich nicht höre, daß andere Abgeordnete sich des Kreises annehmen, den ich verrete, dann ist es eben meine Pflicht, mich desselben anzunehmen; aber dann sind nicht egoistische Gründe oder was man anderweit dabei unterschleiben will, dahinter zu suchen.

Abg. Grimm: Meine Herren! Ich würde mich nicht noch zum Wort gemeldet haben, wenn ein Gesichtspunkt, den ich besonders im Auge habe, nicht ganz unerwähnt geblieben wäre. Ich halte es für sehr bedenklich, den Antrag Roth anzunehmen, aus dem Grunde, weil alle diejenigen Ortschaften oder Gegenden, welche bereits Bahnen haben, gegen andere Gegenden, die sich solcher noch nicht erfreuen, im Vortheil sein würden insofern, als ihnen die Bahnen schon jetzt großen Nutzen gebracht haben. Wir haben in der Hauptsache nur noch ärmere Gegenden in dieser Beziehung zu berücksichtigen, welche noch keine Bahn haben. Diese ärmeren Gegenden haben ihren Beitrag zur Erbauung der bestehenden Bahnen zahlen müssen und die besser situirten Gegenden wollen ihnen nun zumuthen, sich bei Erlangung der gleichen Wohlthat noch zu besonderen Leistungen zu verpflichten, obwohl sie selbst — das ist wohl unleugbar — schon seither große Vortheile gehabt haben, und so würde ich es für einen großen Fehler halten, den Antrag Roth anzunehmen; ich würde es für ungerecht halten solchen Landestheilen gegenüber, die bis jetzt mit Bahnen noch nicht versehen sind. (Sehr wahr!)

Ich bitte Sie also, den Antrag Roth abzulehnen.

Abg. Dr. Krause: Dem Herrn Abg. Uhlemann kann ich meinerseits erklären, daß ich mich nicht erinnere, für selbstsüchtige Interessen meines Wahlkreises jemals eingetreten zu sein. Ich bin in der glücklichen Lage, daß ich meinen Wählern vollkommen genug thue, wenn ich hier ganz objectiv das Wohl des Vaterlandes verrete ohne irgendwelche selbstsüchtige Absichten, welche eine specielle Gemeinde oder einen speciellen Wahlkreis in den Vordergrund stellen.

Es ist wohl nicht mehr nothwendig, immer und immer hier die Reden zurückzuweisen, daß die großen Städte schon die Bahnen hätten und das Flachland sie erst noch gebaut erhalten müßte. Es ist nicht etwa der Staat und das Land gewesen, welche die großen Städte mit Eisenbahnen versehen haben; es ist beispielsweise der Unternehmungsgeist und die Kapitalkraft Leipzigs gewesen, die länger, als vor einem Menschenalter, wo